

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen tadellosen Ablauf. Erstmals zeichnete Hptm Patrick Föllmi als OK-Präsident, und für nächstes Jahr hat er bereits Ausbaupläne, denn die zehnte Austragung soll noch vermehrt Anreiz zum Mitmarschieren schaffen. Eine leistungsfähige Festwirtschaft sorgte dafür, dass man auch nach dem Ziel-durchmarsch noch gerne zusammen blieb.

Die längsten Distanzen marschierten:

| | |
|-------------------------------|-------|
| Markus Zwahlen, Schwarzenburg | 98 km |
| Fred Blaser, Luzern | 94 km |
| Konrad Lüönd, Stans | 93 km |
| Michael Gwerder, Muotathal | 88 km |
| Franz Gut, Stans | 80 km |
| Peter Suter, Ried-Muotathal | 80 km |
| Thomas Gut, Stans | 76 km |
| Stefan Gut, Stans | 74 km |
| Bernadette Jann, Ennetbürgen | 68 km |
| Lilly Plüss, Aarburg | 66 km |

In der Gruppenrangliste siegte die Stabskp Mil Kdo Vorarlberg, welche einen Durchschnitt von 68,444 Punkten erreichte.



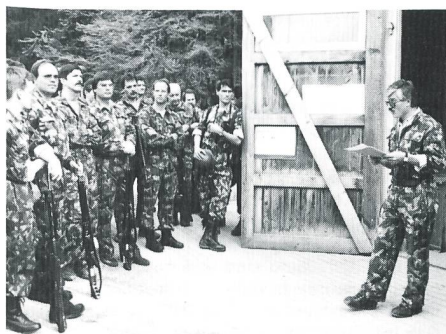
KUOV Zürich-Schaffhausen übt Bewachung

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

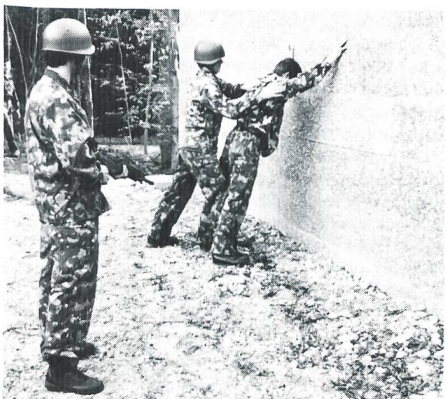
Der UOV Glatt und Wehntal organisierte im Auftrag des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen und des TK-Chefs, Hptm Marcel Müller, eine Kaderübung mit dem SUT-95-Thema «Bewachung».

Im Tegital, einem Übungsgelände, das zum Waffenplatz Kloten gehört, trafen sich an einem Freitagabend Ende April zirka 70 Mitglieder aus den verschiedenen Verbandssektionen, vom Reiat (SH) bis zum linken Zürichseeufer. Das Tegital liegt im Bannbereich der Sektion Glatt- und Wehntal mit ihrem Präsidenten Hptm Ueli Kurth. Klar, dass sie die Organisation dieser Kaderübung auch durchführten.

Um 18.00 Uhr waren dann alle anwesenden «Zivilisten» eingekleidet im alten TAZ (Tarnanzug), bereit zur Anhörung der Info, mitgeteilt durch Hptm Marcel Müller vom UOV Tösstal.



Hptm Marcel Müller, TK-Chef des KUOV Zürich-Schaffhausen, orientiert die Teilnehmer über den Ablauf der SUT-95-Vorbereitungsübung.



An der Kaderübung des KUOV Zürich-Schaffhausen wurde das Kontrollieren und Durchsuchen von Einzelpersonen...



...und von Fahrzeugen geübt.

Marcel Müller: «Nur die SUT-Methode!»

Zur Einstimmung wurde dem Detachement aus dem SUT-Film «Neue Wege» der Teil «Bewachung» zu Gemüte geführt. Wer die geballte Ladung Video-Film richtig erfasst hatte, wusste nun, wie eine Zutrittskontrolle zu funktionieren hat, nämlich wenn die zu kontrollierende Person

- keinen Ausweis hat, sonst aber unverdächtig ist
- handgreiflich wird
- ein Messer zieht

Die gestellte Person soll von Angesicht zu Angesicht, ganz langsam vom Kopf über die Arme bis zu den Füßen gründlich abgetastet werden. Der andere Kontrolleur überwacht von der Seite. Gemäss Militär-Lehrschrift wird aber seitlich stehend «gefilzt», und bewacht wird von vorn. So werde in den WKs geübt. Dass von der SUT 95 in der Technik «Bewachung» andere Wege beschritten werden, ist verschiedenen noch aktiven Kp-Kadis aufgestossen. Die SUT-Methode sei unlogisch. Die Person könne mit Erfolg zum Angreifer werden.

Hptm Müller sprach: «Es wird nur nach der SUT-Methode geübt!»

Willkommene Ratschläge von Profis

Eine Gruppe übte Fahrzeugkontrolle. Ein VW Golf wurde an der Strassensperre angehalten, und beide Insassen mussten aussteigen und sind auch hier von Kopf bis Fuss kontrolliert worden. Das Auto musste ebenfalls gründlich inspiziert werden. Insassen, die «aufmotzten», wurden etwa gar nicht zimperlich behandelt. Hptm Ueli Kurth war sehr darauf bedacht, dass geübt und nicht nur diskutiert wurde. Sehr gefragt waren die Meinungen zweier TAZ-Männer mit praktischen Berufserfahrungen in Sachen «Filzen». Profis wissen eben, wie man solche Dinge richtig macht.

Im grossen und ganzen sei die Kaderübung im Hinblick auf die SUT 95 in Liestal gut gelungen, und sicher sei sie bei den Teilnehmern gut angekommen, so Hptm Müller. Was ihn persönlich aufgestellt habe, seien die vielen jungen und auch älteren Teilnehmer, die ja schliesslich den harten Kern des UOV bilden. Müller dankte auch den beiden Hauptleuten Heiri Zuber vom UOV Andelfingen und Urs Knobel vom UOV Tösstal für den Einsatz als Gruppenbetreuer.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Plangemässe F/A-18-Beschaffung – Pilotenaustausch mit USA in Prüfung

Die Beschaffung der Kampfflugzeuge F/A-18 verläuft weiterhin nach Plan. Dies hält Projektoberleiter Peter Lyoth in seinem zweiten Bericht über die Flugzeugbeschaffung fest, der die Periode vom 1. Oktober 1993 bis 31. März 1994 abdeckt. Bis Ende März wurden insgesamt Verträge über 2880 Millionen Franken abgeschlossen und Zahlungen von 450 Millionen geleistet.

Erfreulich verlaufen weiterhin auch die Ausgleichsgeschäfte. Bis Ende 1993 wurden Gegengeschäfte

von rund 610 Millionen Franken anerkannt. Weitere Geschäfte in der Höhe von rund 150 Millionen sind zur Prüfung angemeldet. Die Ausgleichsgeschäfte werden durch die Gruppe für Rüstungsdienste in Zusammenarbeit mit der Industrie überprüft. Über den Fortschritt der Geschäfte wird die Rüstungskommission periodisch informiert.

Geprüft wird zurzeit auch ein Vorschlag der Amerikaner für einen Pilotenaustausch. Um eine optimale Ausbildung der Schweizer F/A-18-Piloten zu erreichen, würden gemäss diesem Vorschlag zwei Schweizer Berufsmilitärpiloten rund zwei Jahre in den USA verbringen. Sie würden dort auf den F/A-18 umgeschult und danach in einer amerikanischen F/A-18-Ausbildungsstaffel als Piloten und Fluglehrer eingesetzt. Im Anschluss daran würden zwei erfahrene amerikanische F/A-18-Piloten ab Frühling 1997 bis Mitte 1999 in der Schweiz als Fluglehrer tätig sein. Die Schweizer F/A-18-Piloten könnten so rasch auf ein hohes Ausbildungsniveau gebracht werden. Über eine entsprechende Vereinbarung wird zurzeit verhandelt. Vor Inkrafttreten müsste sie dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

EMD-Info



Sicherheitsausschuss des Bundesrates

Der Bundesrat hat die Schaffung eines Sicherheitsausschusses und einer Lenkungsgruppe beschlossen. Der Ausschuss ist ein sicherheitspolitisches Instrument zuhanden des Bundesrates und setzt sich zusammen aus den Vorstehern des EDA, EJPD und EMD. Unterstützt wird er von einer interdepartementalen Lenkungsgruppe, die das sicherheitspolitische Informationsaufkommen ressortübergreifend erfasst, bündelt und zu strategischer Führungsinformation verdichtet. Beide Gremien werden vorerst für eine Probezeit von drei Jahren geschaffen.

Sicherheitsausschuss und Lenkungsgruppe befassen sich mit der Sicherheitspolitik, die sich gemäss Bericht 90 des Bundesrates mit der Prävention und Abwehr machtpolitischer Bedrohungen auseinandersetzt, nicht jedoch mit demografischen, ökologischen oder anderen existenziellen Gefährdungen. Diese sind Gegenstand anderer Politikbereiche. Innere und äussere Sicherheitslage sind gekennzeichnet durch immer raschere und immer unvermittelte auftretende Veränderungen. Zentrale Merkmale sind mangelnde Kontinuität und schwierige Berechenbarkeit der Lageentwicklung. Die «ordentliche» Lage ist die Dauerkrise. Sie erfordert ein neues flexibles sicherheitspolitisches Management-Instrumentarium: die bestehenden Frühwarn- und Lagebeurteilungsmechanismen genügen den Anforderungen, welche die neuen Bedrohungen stellen, nicht mehr. Insbesondere sind die bisherigen Führungs- und Kommunikationsstrukturen interdepartemental unzureichend vernetzt.

EMD-Info



Kein EMP-geschütztes Notnetz

Der Bundesrat verzichtet auf die Verwirklichung eines Not- und Sicherheitsnetzes für die Übermittlung in ausserordentlichen Lagen. Die Planung für ein solches Netz wurde Mitte der achtziger Jahre eingeleitet. Es hätte rund 700 Millionen Franken gekostet und wäre gegen diverse Einflüsse (unter anderem auch gegen den elektromagnetischen Impuls bei nuklearen Explosionen EMP) geschützt gewesen. Geplant war ursprünglich ein vom öffentlichen PTT-Netz unabhängiges Kommunikationssystem für ausserordentliche Lagen. Die Finanzierung hätte von Bund und Kantonen getragen werden müssen.

EMD-Info



Für Stärkung der Stellung des Generalstabschefs

Der Ausschuss für Sicherheitspolitik der FDP Schweiz will die Funktion des Generalstabschefs der Armee aufwerten. Im Rahmen der EMD-Reform 95 sollte ihm eine verstärkte Weisungsbefugnis gegen-

über den Armeekorps und den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen erteilt werden. Der Ausschuss begrüsst in einer Mitteilung zudem die Pläne zur Schaffung eines effizienten Controllings in der Hand des EMD-Vorstehers.

Es dürfe nicht sein, dass auf Stufe Armee weniger zielstrebig geführt werde als in einem gut geleiteten Wirtschaftsunternehmen, heisst es weiter. Den angesprochenen Änderungen dürfe daher auch nicht die Tatsache im Weg stehen, dass die Schweiz «*einem demokratischen Urreflex Rechnung tragend*», stets darauf verzichtet habe, die Armee in Friedenszeiten einem Oberkommandierenden zu unterstellen. Aus NZZ Nr 84/94

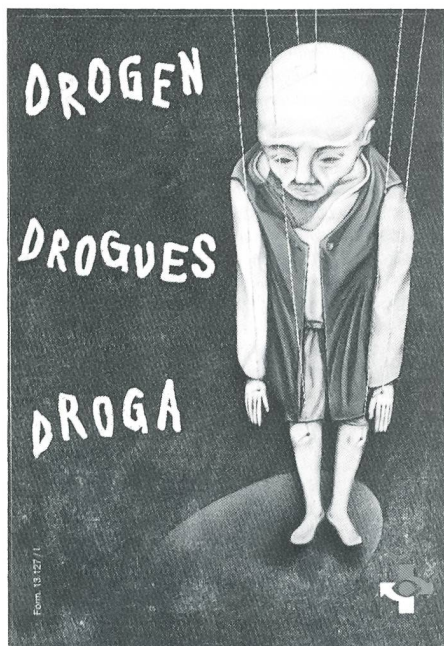


Drogen – kein Spiel

Die Armee ist ein Spiegel des Landes. Gesellschaftliche Probleme machen vor ihr nicht halt. Mit Plakaten, Klebern und anderen Werbemitteln für die Angehörigen der Kader- und Rekrutenschulen lanciert die Armee nun eine weitere Aufklärungskampagne gegen den Drogenkonsum im Militär.

Der Konsum von Drogen macht auch vor der Armee nicht halt. Eine Tatsache, welche auf höchster Führungsebene sehr ernst genommen wird. Im Auftrag des Ausbildungschefs, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, lanciert die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) erneut eine Anti-Drogenkampagne. Sie steht unter dem Motto «*Drogen – kein Spiel*» und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem psychologisch-pädagogischen Dienst des Stabes der Gruppe für Ausbildung.

Die Aktion hat zum Ziel, dass in den Kader- und Rekrutenschulen offen über die Konsequenzen des



Drogenkonsums gesprochen wird. Zum Teil erfolgt dies in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen der Drogen-Prävention. Die Armeeführung will damit verhindern, dass ein Angehöriger der Armee während seiner Dienstzeit zum «*Einsteiger*» in den Drogenkonsum wird. Ein neues Plakat und für jeden Armeeangehörigen ein Kleber unterstützen die Aktion auch optisch. Die Absolventen der Schulen erhalten zudem einen Rundwürfel – dieser ist genauso widersinnig wie der Drogenkonsum.

Mit dieser Aktion kann die Armee das Drogenproblem unserer Gesellschaft nicht lösen. Doch sie kann damit, soweit es in ihren Möglichkeiten steht, einen Beitrag leisten an den Kampf der zivilen Institutionen gegen den Drogenkonsum.

EMD-Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Handhoch – kehrt!
Geradeaus – Marsch!

Schweizerischer Pontonier-Fahrverein

Der Schweizerische Pontonier-Sportverband hat zu seinem **100jährigen Bestehen ein Jubiläumsbuch** verfasst. Das Buch erzählt die Geschichte des Schweizerischen Pontonier-Fahrvereins aus dem letzten Jahrhundert bis zu den Gedanken über die Zukunft mit dem neuen Namen Schweizerischer Pontonier-Sportverband.



Die «*Pontoniere in der eidgenössischen Wehrschichte*» wird breite Kreise interessieren. Es wird u a alles Ordonnanzmaterial für Flussübergänge von 1820 bis zur voraussichtlichen zukünftigen Beschaffung beschrieben. Dazu gehören alle Brücken (auch mit festen Unterstützungen), Stege, Fähren und Schiffe.

So findet der Leser alles über den Pontonier-Wettkampfsport, u a die vordienstliche Ausbildung des Nachwuchses (auch im Jungpontonierlager) bis zum ersten Ankerwettfahren in der Rekrutenschule.

Die Auflage ist beschränkt. Im Vorverkauf bis zum 30. Juni 1994 ist der Preis 37 Franken, später 45 Franken. Bestellungen an Gfr Peter Minet, Waaggässli 8, 8437 Zurzach.



Schweizer Jungschützenfest

Von Werner Lenzin, Märstetten

Die Vorbereitungen für das 1. Schweizerische Jungschützenfest, welches vom 25. bis 26. Juni und 1. bis 3. Juli in Weinfelden zur Durchführung gelangen wird, laufen auf Hochtouren. Bereits hat das Organisationskomitee unter dem Präsidium des Thurgauer Jungschützenchefs, Hanspeter Ambühl, alle Vorarbeiten abgeschlossen, und wie bekanntgegeben werden konnte, erhalten rund 50 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gabenstichs eine exklusive Schweizer Uhr mit einem schmucken Zifferblatt. Der offizielle Akt ist für Samstag, den 2. Juli, vorgesehen.

Im Rahmen des vor zwei Jahren in Märstetten durchgeführten Bezirks-Jungschützenwettschiessens kam erstmals die Idee auf, einen Grossanlass für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jungschützenkurse der ganzen Schweiz zu lancieren. Vorbildwirkung für einen solchen Anlass hatte dabei das bereits seit langer Zeit bekannte eidgenössische Veteranenschiessen. Weshalb also auch nicht ein solcher Anlass für die Jungen? Die Grundidee, ein schweizerisches Jungschützenfest, an dem sich jede Jungschützin und jeder Jungschütze ohne vorhergehende Qualifikation beteiligen kann, hat auf Anhub fasziniert. Eine Umfrage bei allen kantonalen Jung-



Das Sujet der Armbanduhr, welche 50 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gabenstichs erhalten werden und das auch in Form eines Pins herausgegeben werden soll.

schützenchefs brachte ein überaus positives Echo. Dies bewog Ambühl, die nötigen Schritte zur Vorbereitung eines solchen in der Schweiz erstmals durchgeführten Anlasses einzuleiten. Vorerst galt es, den Thurgauer Kantonalen Schützenverein dafür zu gewinnen, das Patronat zu übernehmen. Vom SSV erhielt man in der Folge die Zustimmung, dass dieses Jungschützenfest als B2-Schiessen durchgeführt werden könne. Ende Februar ist die Einladung zusammen mit dem Schiessplan den zuständigen Instanzen verschickt worden. Die Reaktionen waren erfreulich positiv, und auch persönliche Gespräche übertrafen die Erwartungen des Organisationskomitees. Genaue Zahlen können allerdings erst später vermeldet werden, doch rechnet Ambühl und sein Team damit, dass über 3000 Jungschützinnen und Jungschützen in Weinfelden begrüsst werden können. Geschossen werden kann ein Kurswettkampf, Gaben- und Kranztisch, wobei der Kurswettkampf für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer obligatorisch ist.



Neugründung

Junges FORUM für Militär- und Sicherheitspolitik Graubünden (JFMS)

Am 27. April 1994 haben sich in Chur junge Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zum Jungen FORUM für Militär- und Sicherheitspolitik Graubünden zusammengeschlossen. Die Tätigkeiten des neuen Diskussions- und Informationsforums beschränken sich auf einen aktuellen Themenkreis. Man beschäftigt sich v a mit Fragen, die für junge Armeeangehörige von Bedeutung sind und versteht sich als Ergänzung zu den bestehenden militärischen Vereinen. Als Präsident wurde der 24jährige Leutnant der Geb Inf, Christian Rathgeb aus Rhäzüns, gewählt.

Das Junge FORUM für Militär- und Sicherheitspolitik ist ein Zusammenschluss junger Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten mit einem liberalen, armeefreundlichen Gedankengut, die sich im Bereich der Sicherheits- und der Militärpolitik engagieren wollen. Es geht darum, einen aktiven Beitrag zur Diskussion über militär- und sicherheitspolitische Themen im Kanton Graubünden zu leisten. Dazu gehört auch die Information über ausgewählte wehrpolitische Fragen. Das Diskussionsforum beschränkt sich auf einen aktuellen Themenkreis (Abstimmungen/Armeereform) und auf Fragestellungen, die besonders für junge Armeeangehörige von Bedeutung sind. Zur Information und Diskussion über aktuelle wehrpolitische Probleme gehört auch das Erarbeiten und Vertreten von Lösungsvorschlägen. Information und Diskussion im FORUM bilden die Grundlage für eine kompetente und engagierte Vertretung der Beschlüsse, Anliegen und Forderungen in der Öffentlichkeit.

Der Verein ist ein politisch unabhängiges, rein sachorientiertes junges Diskussionsforum. Die Tätigkeit des FORUMS soll eine Ergänzung zu den bestehenden militärischen Vereinen sowie zu den Sicherheitskommissionen der politischen Parteien im Kanton